

Campus Arbeitsrecht 2016

Prof. Dr. Gerhard Bosch Geschäftsführender Direktor IAQ – Universität Duisburg-Essen

Biografisches

- Geb. 1947, Studium der Volkswirtschaftslehre und der Soziologie in Köln, Promotion zum Dr. rer. pol. 1977 an der Universität Dortmund, Habilitation für Arbeits- und Wirtschaftssoziologie 1991 an der Universität Osnabrück, Forschungstätigkeit an der Sozialforschungsstelle Dortmund, an der Universi tät Bielefeld und beim Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut des DGB in Düsseldorf, Leiter der Abteilung Arbeitsmarkt am Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen, 1992-2006 Vize-Präsident des Instituts Arbeit und Technik in Gelsenkirchen, seit 1993 Professor für Soziologie an der Universität Duisburg-Essen, seit 2007 Geschäftsführender Direktor des Instituts Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen.
- Beiratsmitglied der Zeitschrift "Work, Employment and Society" der British Sociological Association, Mitglied des Aufsichtsrates von Vallourec Deutschland GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates von Thyssen Krupp Steel, Mitglied der vom BMBF berufenen Expertenkommission "Finanzierung LebenslangenLer nens" 2001-2004, Mitglied der vom BMFSFJ berufe-nen Expertenkommission für den fünften Altenbericht 2003- 2005, Mitglied der vom BMFSFJ berufenen Sachverständigenkommission für den Bericht der Bundesregierung zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2009 - 2011, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf.
- Forschungsgebiet: Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, berufliche Aus- und Weiterbildung, Indus trielle Beziehungen, Arbeitszeit, Personalpolitik.

Vortrag

Arbeitszeit – sozialkritisch beleuchtet

Abstract zum Vortrag

Das unbefristete Vollzeitarbeitsverhältnis bildete das Rückgrat des klassischen Normalarbeitsverhältnisses (NAV). Es bot Gewähr für eine angemessene Entlohnung und eine Einhaltung von Schutzstandards. Diese NAV entspricht nicht mehr den Lebensentwürfen vieler Beschäftigter. Aufgrund wachsender Erwerbstätigkeit der Frauen ist heute die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (neben den zunehmenden Flexibilitätsanforderungen der Unternehmen) das dominierende Thema in der Arbeitszeitpolitik. Die außerhalb des alten NAV gelebten Vereinbarkeitsmuster mit permanenter, oft marginaler Teilzeitarbeit hat hohe individuelle Kosten. Die ungleiche Verteilung der Arbeitszeit zwischen den Schichten ist neben der Zunahme geringer Löhne ein Erklärungsfaktor für das Schrumpfen der Mittelschicht. Es muss daher ein neues flexibles NAV mit sozial abgesicherten Phasen der Teilzeitarbeit und der Erwerbsunterbrechungen institutionalisiert werden. Damit kann ein großer Teil bisheriger atypischer Arbeit wieder "normal" werden. Echte Wahlfreiheit von Arbeitszeit setzt gleiche Löhne über alle Arbeitszeitformen voraus, was in der deutschen Realität nicht gegeben ist.